



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

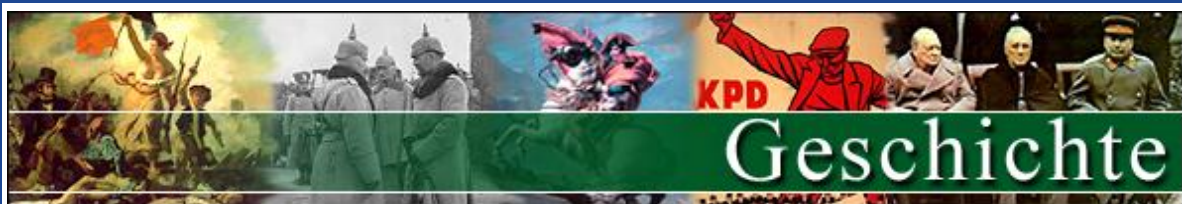
Auszug aus:


*Klausur mit Erwartungshorizont: Die Reichstagswahlen vom
14.9.1930*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





<p>Titel:</p>	<p>Ausführliche Quellenanalyse und Klausur mit Musterlösung, Erwartungshorizont und Korrekturformular</p> <p>Die Reichstagswahlen vom 14.9.1930</p>
<p>Bestellnummer:</p>	<p>60197</p>
<p>Kurzvorstellung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisiert die Reichstagswahlen vom 14.9.1930, die zu einem ersten Erfolg der NSDAP führten und die Zeit der Präsidialkabinette einläuteten. • Ausgehend von den Wahlergebnissen analysieren die SuS einen Kommentar aus der Vossischen Zeitung, der sich insbesondere mit dem Erfolg der NSDAP auseinandersetzt. Ausgehend vom historischen Kontext beziehen die SuS kritisch Stellung zu den Einschätzungen und Zukunftsprognosen des Kommentars. • Geschichtsklausuren von School-Scout sind gleich doppelt für Sie aufbereitet: Zum einen bieten wir Ihnen eine ausführliche Quellenanalyse mit Voranalyse und Hauptanalyse und zusätzlich eine ausgearbeitete Klausur inklusive Musterlösung, Erwartungshorizont und Benotungsformular zur schnellen und gerechten Korrektur.
<p>Inhaltsübersicht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Quellen: Die Ergebnisse der Reichstagswahl vom 14.9.1930 und ein Kommentar der Vossischen Zeitung zum Resultat • Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik) • Sprachliche und inhaltliche Analyse • Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur • Benotungsformular zur schnellen und gerechten Bewertung
	<p>Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit der Reichstagswahl vom 14. September 1930. Ausgehend von den Wahlergebnissen analysieren die SuS einen Kommentar aus der Vossischen Zeitung, der sich insbesondere mit dem Erfolg der NSDAP auseinandersetzt. Ausgehend vom historischen Kontext beziehen die SuS kritisch Stellung zu den Einschätzungen und Zukunftsprognosen des Kommentars.

Die Quellen

A) ERGEBNISSE DER REICHSTAGSWAHLEN VOM 14.9.1930

SPD	NSDAP	KPD	Zentrum	DNVP (Deutschnationale Volkspartei)	DVP (Deutsche Volkspartei)	WP (Reichspartei des deutschen Mittelstands)	DStP (Deutsche Staatspartei) *	Sonstige
24,5%	18,3%	13,1%	11,8%	7,0%	4,5%	3,9%	3,8%	13,1%
-5,3%**	+15,7%	+2,5 %	-0,3%	-7,3%	-4,2%	-0,6%	-1,0%	+0,5%

* Die liberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) hatte sich vor den Wahlen in Deutsche Staatspartei umbenannt und ist programmatisch nach rechts gerückt.

** Im Vergleich zur letzten Reichstagswahl am 20.5.1928.

B) KOMMENTAR DER VOSSISCHEN ZEITUNG VOM 15.9.1930

Wir geben es zu: 107 Nationalsozialisten, dazu 41 Deutschnationale unter Hugenberg und 76 Kommunisten – dieses Ergebnis vom 14. September ist ein Sieg des Radikalismus, auf den man selbst nach den Vorsignalen in Thüringen und in Sachsen und nach den Stadtverordnetenwahlen in Preußen nicht vorbereitet war.

Dass die nationalsozialistische Flut stark anstieg, war nicht zu verkennen. Die riesenhafte Arbeitslosigkeit, die Massenentlassungen von Angestellten in der jüngsten Zeit, die neuen drückenden Steuern, durch die der Fehlbetrag im Etat gedeckt werden musste, die Not der durch die Inflation Verarmten, nicht zuletzt auch diese ewigen Kämpfe und Krisen im Reichstag, die einen großen Teil der Bevölkerung dem Parlament entfremdet: das alles vereint schuf den Nährboden, der der nationalsozialistischen Agitation günstig war. Und dazu kam, dass von einem Teil der Schwerindustrie und der Finanz eine Bewegung unterstützt und hochgezüchtet wurde, von der man sich ein Niederringen der Sozialdemokraten und Kommunisten versprach.

Gerade diese Kreise wird der Ausklang der gestrigen Wahlen vielleicht am nachdenklichsten stimmen, denn sie haben inzwischen erkannt, dass die Nationalsozialisten, wenn sie ihren Erfolg nicht gefährden wollen, zu einem sehr großen Teil nicht daran denken können, eine Schutzgarde des Besitzes abzugeben. Sie haben nicht unter der schwarz-weiß-roten Fahne, sondern unter dem blutroten Hakenkreuzbanner gekämpft. Die Sozialdemokraten haben 10 Mandate verloren, aber dafür haben die Kommunisten 22 Sitze gewonnen. Und wenn man die beiden Parteien in einen Topf *werfen will, dann ist die „marxistische“ Linke im Reichstag zumindest nicht schwächer geworden.*

Zertrümmert ist die Mitte. Mit Ausnahme des Zentrums, deren Fraktion im neuen Reichstag um 7 Abgeordnete stärker sein wird, haben alle bürgerlichen Parteien schwer gelitten. Dieser Verlust fällt umso schwerer ins Gewicht, wenn man die ungewöhnlich hohe Wahlbeteiligung berücksichtigt, die fast durchweg über 80 v.H. [von Hundert=Prozent] betrug, in einzelnen Bezirken sogar 95 v.H. *überstieg. [...]*

Die Nationalsozialisten haben immer wieder erklärt, dass sie nach der Wahl in die Regierung wollen. Gleich Hugenberg verlangen sie, dass vorher die preußische Koalition gesprengt würde. Und in der kommenden preußischen Regierung verlangen sie ebenso wie bisher in Thüringen und jetzt auch in Sachsen, Mecklenburg das Innenministerium. In der Reichsregierung verlangen sie die Verfügung über Polizei und Wehrmacht. Sie wollen Machtpositionen erobern, in denen sie durch ihre Personalpolitik den republikanischen Staat unterhöhlen und zusammenbrechen lassen können.

Was man während des Wahlkampfes an programmatischen Versprechungen von den Nationalsozialisten vernahm, war: Brechung der Zinsknechtschaft und Zerreißen des Versailler Vertrages und des Youngs-Plans. Zur Durchsetzung dieser Absichten wäre das Reichsaußenministerium und das Reichsfinanzministerium am geeignetsten. Auf diesen beiden Posten müssten sie ihre außenpolitischen und wirtschaftlichen Versprechungen wahr machen. Dazu haben sie aber keine Zeit.

Wenn man noch im letzten Reichstag sich den Luxus erlaubte, über Zwirnsfäden zu stolpern, um einer Haarspalterei willen die Auflösung eines arbeitsfähigen Reichstags herbeizuführen, und in dieser schwierigsten Zeit Neuwahlen zu erzwingen – im neuen Reichstag werden die Parteien begreifen müssen, dass es kein andres Programm gibt als das Deutsche Reich, keine andere Forderung als die Erhaltung seiner wirtschaftlichen und politischen Lebensfähigkeit.

In der Politik soll Optimismus Grundsatz sein. Die deutsche Republik wird auch in der nationalsozialistischen Flut nicht untergehen, die so rasch hochgestiegen ist und einmal auch wieder abebben wird. Aber die Parteien, die diesen Staate jetzt wahren und erhalten wollen, müssen endlich begreifen, dass sie nicht nur Mandate und Fraktionen haben, auch nicht nur Programme, sondern weit mehr: eine gemeinsame Mission.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Die Reichstagswahlen vom
14.9.1930*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

